

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 74 (1987)
Heft: 4: Skandinavische Moderne in der Gegenwart = Le moderne nordique du présent = Northern modernism today

Artikel: Rückblick für einen Ausblick : Bauten und Projekte
Autor: Verwijnen, Jan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-56189>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Architekten: Gullichsen,
Kairamo, Vormala, Helsinki

Rückblick für einen Ausblick

Bauten und Projekte

Das Architekturbüro hat nicht nur eine sehr eigenständige Position in Finnland, es vereinigt auch eigensinnige Architekten. Obwohl ihre Bauten verschiedenen Schulen zu entstammen scheinen, gleichen sie sich in dem Versuch, Architektur zu objektivieren. Ihre thematische Vielfalt, die sowohl Traditionen des finnischen Funktionalismus als auch Aaltos Œuvre aufgreifen, verdichtet sich zu einer Frage: Wie kann sich die finnische Moderne in der Gegenwart weiterentwickeln, ohne ihren historischen Fundus zu vergeuden?

Bâtiments et projets

Le bureau d'architecture n'a pas seulement une position très particulière en Finlande, il réunit aussi des architectes bien particuliers. Même si leurs bâtiments semblent venir d'écoles différentes, ils se ressemblent dans la mesure où ils tentent d'objectiver l'architecture. Leur richesse thématique qui s'inspire à la fois de la tradition fonctionnaliste finlandaise et de l'œuvre d'Aalto, débouche sur une question: comment l'architecture finnoise moderne peut-elle, à notre époque, poursuivre son développement sans gaspiller ce trésor historique?

Buildings and Projects

This architectural firm not only occupies a unique position in Finland, but also unites a number of independent-spirited architects. Although their constructions seem to derive from different schools, they are alike in their endeavour to objectify architecture. Their great thematic variety, embracing both traditions of Finnish functionalism and the achievements of Aalto, comes to a focus in a question: how can Finnish Modern Architecture at the present time develop further without squandering this historical substance?

Das Büro wurde 1973 gegründet, um einer langen Freundschaft und Zusammenarbeit, welche zum Teil auf die Studienzeit zurückgeht, einen organisatorischen Rahmen zu geben. Vor dem Zusammenschluss wurde bereits eine Reihe von interessanten Projekten realisiert: Gullichsens Moduli-Holzbausystem und von Kairamo die Marimekko-Fabrik, Reihenhäuser in Espoo und eine Heizzentrale in Hyrylä. Die meisten Aufträge resultieren aus Wettbewerbserfolgen.

Den Architekten gemeinsam ist, dass sie sich an Bildern der Moderne orientieren und diese auf erstaunliche Weise umzusetzen wissen. Bei Kristian Gullichsen sind dies vor allem kubistische Bilder, bei Erkki Kairamo konstruktivistische. Mit diesem Ansatz nehmen sie unter den finnischen Architekten eine einsame Position ein. Die Dynamik der Architektursprache Erkki Kairamos hat einen direkten Bezug zu den besten Bauten des finnischen Funktionalismus wie das Olympiastadion Helsinkis – ein Nationalmonument, das jeder kennt. Die kubistischen Formen, für die sich Kristian Gullichsen interessiert, sind nicht weit entfernt von Aaltos freien Formen und seinen komplexen Entwürfen.

Die Arbeiten *Erkki Kairamos* haben in ihrem konstruktivistischen Ausdruck einen lyrischen Charakter, der bei

den von ihm entworfenen Fabriken und beim Heizkraftwerk in Hyrylä zum Ausdruck kommt und nun besonders beim *Einkaufszentrum mit Bankgebäude in Itäkeskus*. Die Dynamik der Licht- und Reklamebänder und die im nordischen Licht spiegelnden Glasflächen schaffen eine für ein Einkaufszentrum einmalige Atmosphäre, deren Wirkung sich im Halbdunkel des winterlichen Himmels noch verstärkt. Das Einkaufszentrum liegt über der neuen Metrolinie, welche die östlichen Vororte mit dem Stadtzentrum verbindet. Die glasüberdeckte Einkaufsstrasse in der Mitte des Zentrums lehnt sich an der Qualität früherer Markthallen an. Auf der anderen Seite der parallel zur Metrolinie verlaufenden Autobahn befindet sich das soeben fertig erstellte Hochhaus, welches als Wahrzeichen von Itäkeskus dienen soll.

Verschiedene Wohnbauprojekte verdeutlichen die Arbeitsweise Kairamos. Die Häuser rezitieren die Moderne, werden aber durch verschiedene Zusätze wie Feuerleiter und Balkone verfremdet. Auffallend ist der immer wieder auftretende, etwas unheimliche Effekt der bündig eingesetzten Fenster, dessen Glas das Licht reflektiert. Bei den Fabriken fällt auf, wie sorgfältig die technischen Apparate und Leitungen ins Gesamtkonzept einbezogen sind. Dies entspringt aber nicht, wie man meinen könnte, einer Ma-

schinenromantik, sondern, wie er in einem Interview sagte: «Ich sehe meine Arbeit nicht als eine Ehrbezeugung für die Technik und Maschinen. Fabriken sind die Tempel unseres Zeitalters; in ihnen produziert man den Wohlstand der Menschheit, arbeitet man oft 24 Stunden pro Tag, währenddem man, etwas schroff gesagt, in der Kirche jeweils am Sonntag nur zwei Stunden verbringt. Ich versuche, eine Architektur und Arbeitsumwelt zu entwerfen, indem ich mich bewusst jener Elemente bediene, die die Fabrik bietet. Lyrik kann aus Prozessen, Maschinen, Röhrenbrücken, Lüftungsanlagen oder auch aus Feuerleitern entstehen, sie müssen nur so inszeniert werden, dass sie den Forderungen nach Schönheit dienen. Mit etwas gutem Willen ist das in der Praxis auch möglich, denn für das allgemeine Layout einer Fabrik oder für irgendeine Röhre gibt es in den meisten Fällen mehrere technisch gleich gute Alternativen. (...) Die Funktion ist natürlich das wichtigste, und ihr Wesen muss sich im Endergebnis reflektieren, aber sie

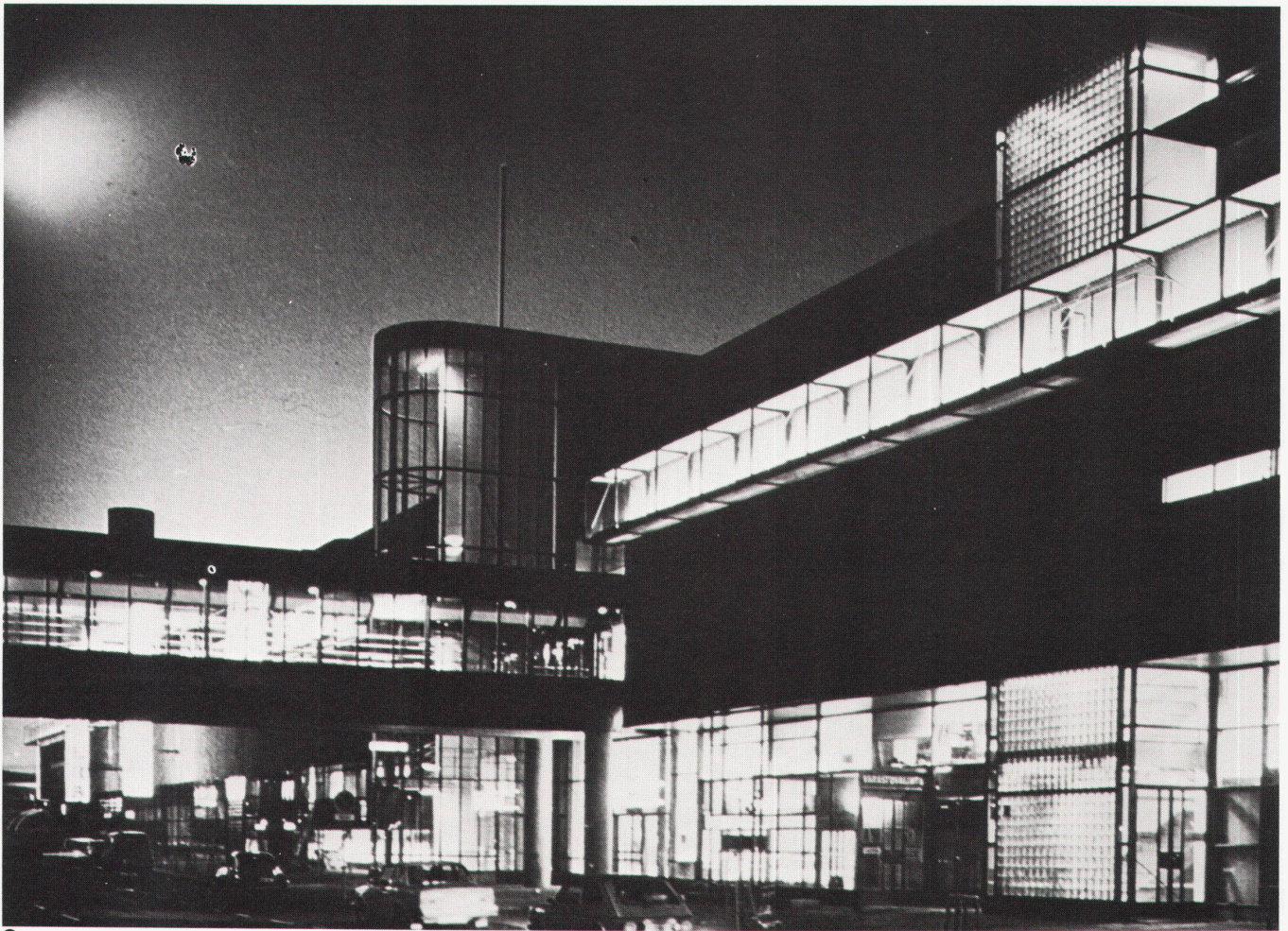
Fortsetzung Seite 59

①-② Einkaufszentrum mit Bank in Tăkeskus, 1985 / Centre commercial avec banque à Tăkeskus, 1985 / Shopping centre with bank in Tăkeskus, 1985

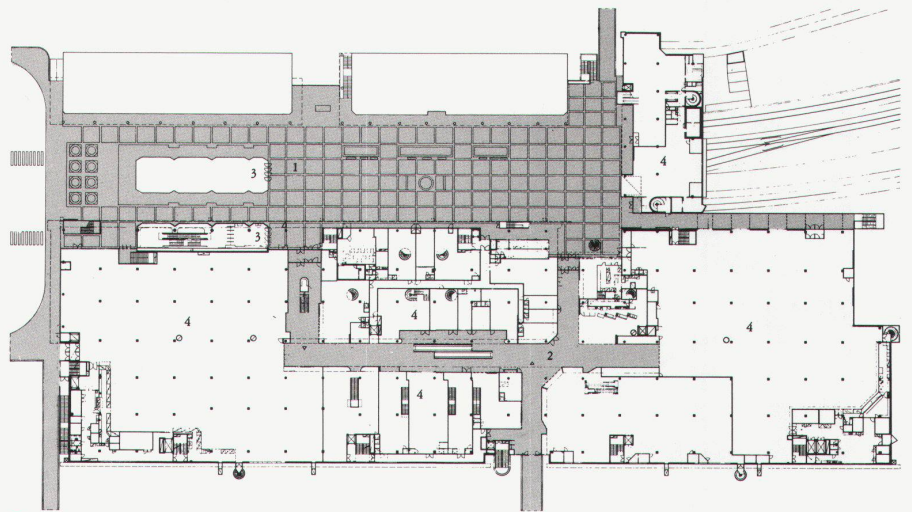
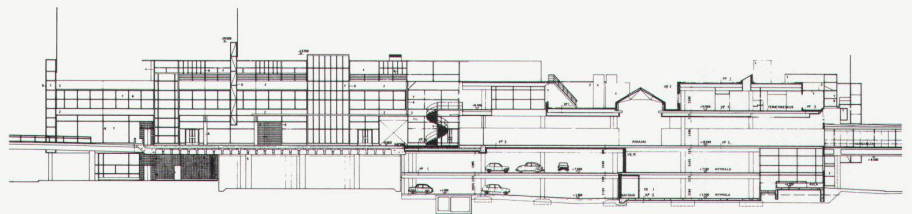
① Ansicht vom Platz / Vue depuis la place / Elevation view from square



1



2



3

2 Ansicht von der Strassenseite, Nachtbild / Vue du côté rue, vue de nuit / Elevation view from street, night view

3 Südwestfassade, Schnitt und Grundriss des 3. Obergeschosses (Platzniveau) / Façade sud-ouest, coupe et plan du 3ème étage (niveau place) / Southwest elevation, section and plan of 3rd floor (square level)

4 Eingangsbereich / Zone d'entrée / Entrance zone

5 Passageraum / Espace de passage / Passage

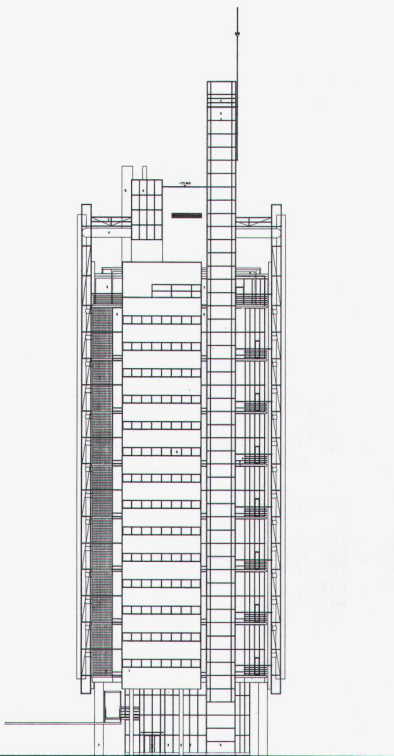
6 7 Projekt für das Hochhaus neben dem Einkaufszentrum (im Bau) / Projet d'immeuble-tour près du centre commercial (en construction) / Project for the high-rise next to the shopping centre (under construction)



4

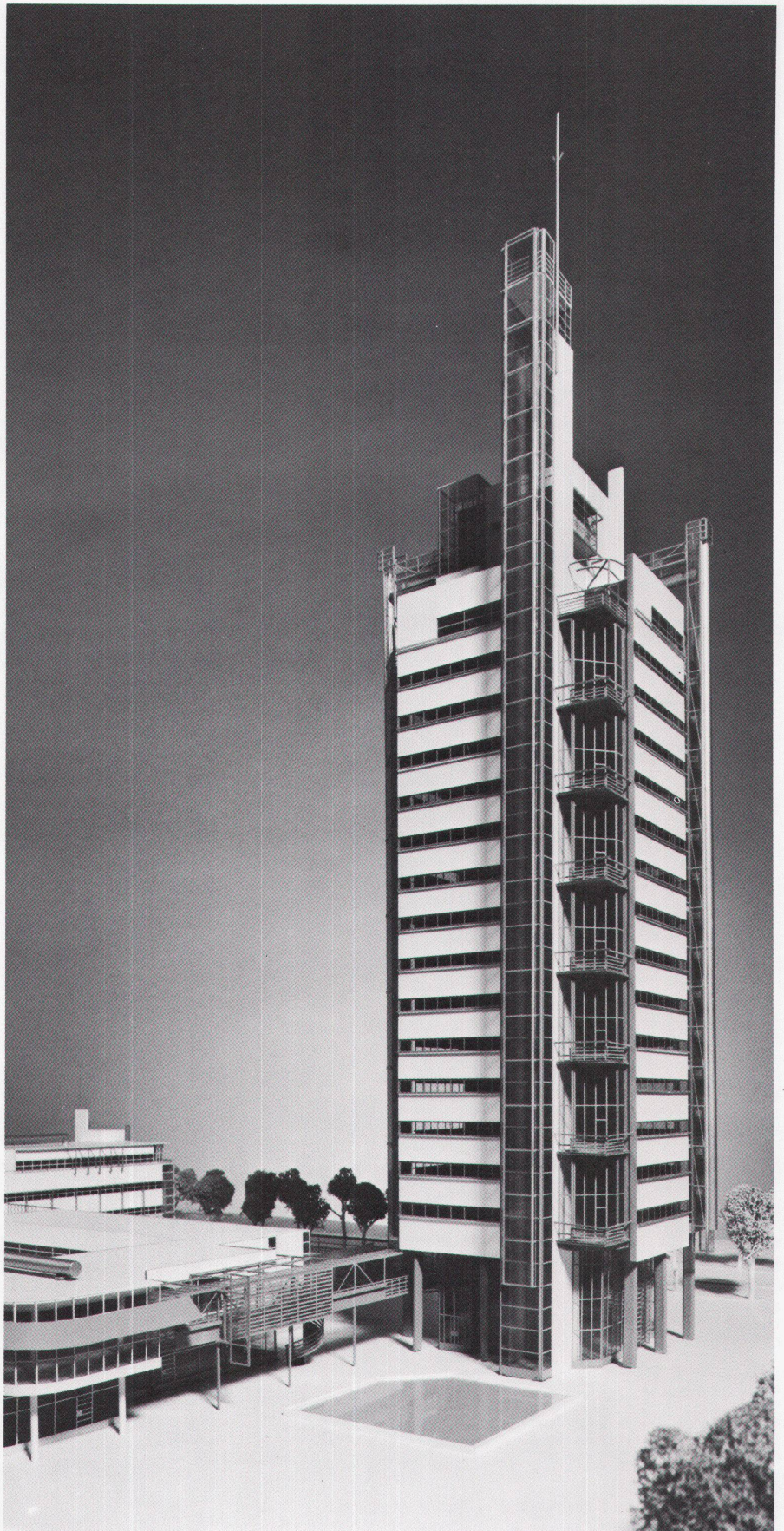


5

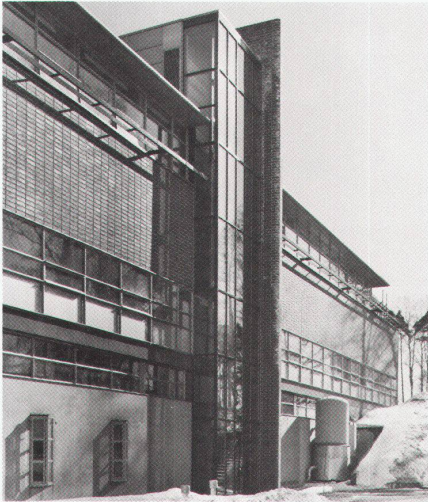


6

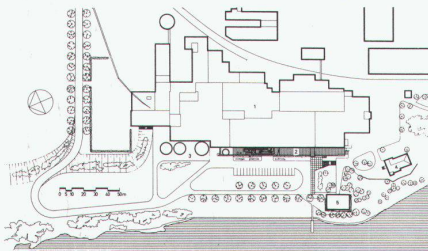
Werk, Bauen+Wohnen Nr. 4/1987



7



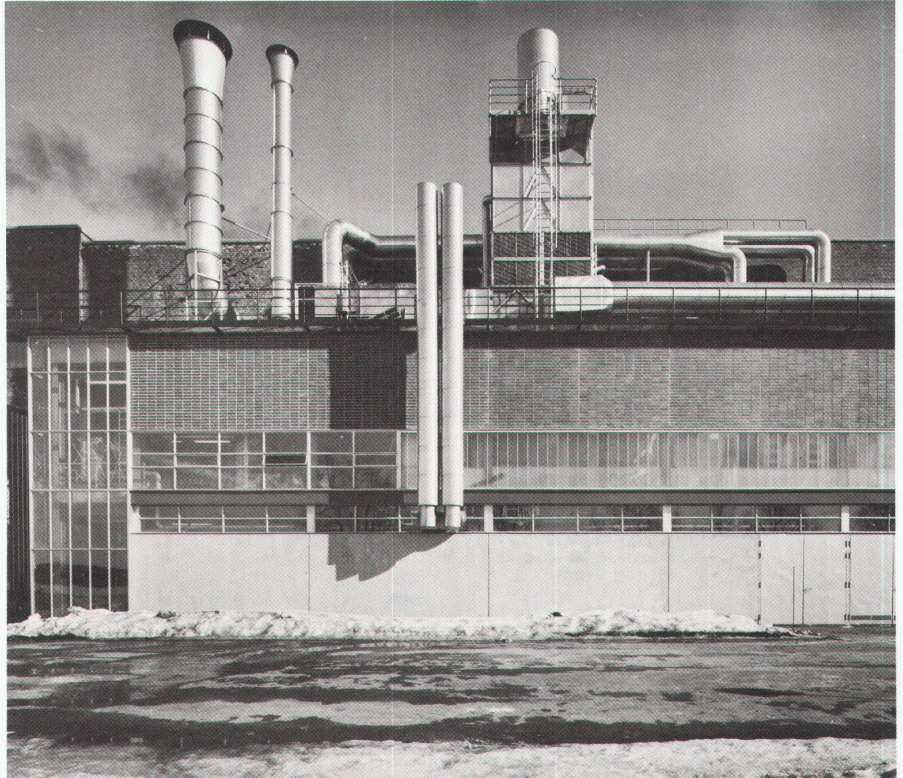
8



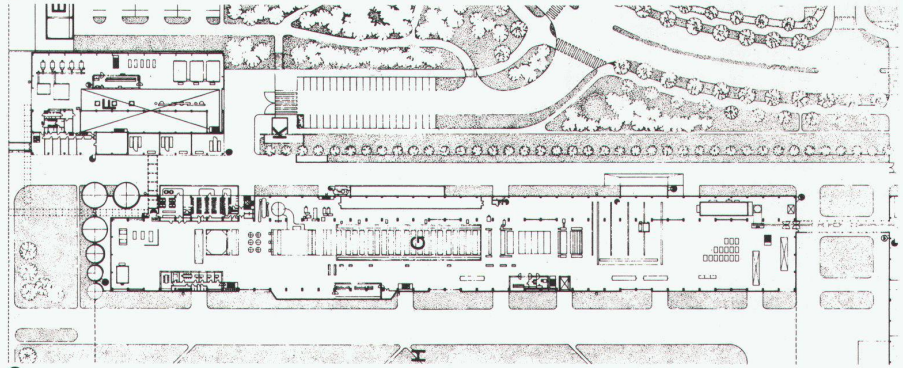
9



11



10



12

8-10 Fabrik in Lohja (Erweiterung), 1981 / Usine à Lohja (extension), 1981 / Factory in Lohja (extension), 1981

9 Situation: 1 Alte Fabrik, 2 Neuer Anbau / Situation: 1 Ancienne usine, 2 Nouveau bâtiment / Site: 1 Old factory, 2 New annexe

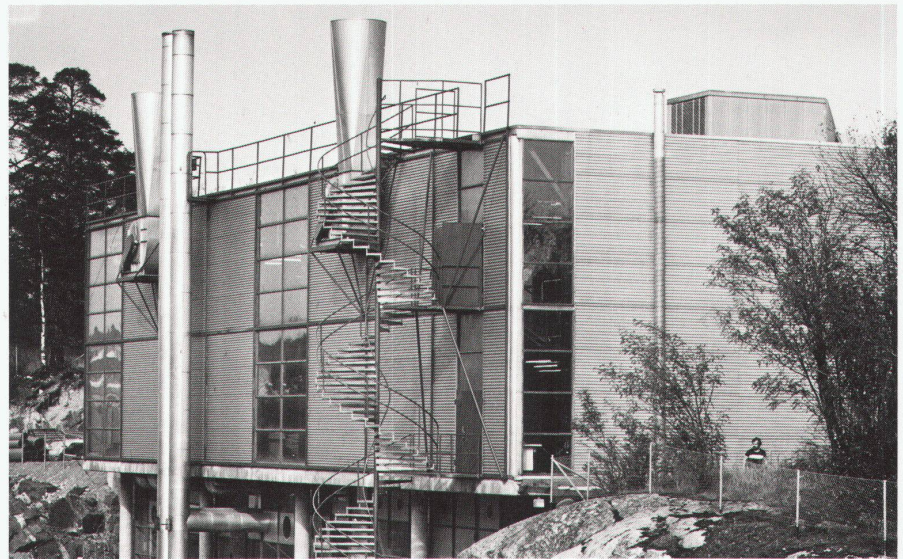
11-14 Papierfabrik in Varkaus, 1976 / Papeterie à Varkaus, 1976 / Paper factory in Varkaus, 1976

11 Querschnitt / Coupe transversale / Cross section

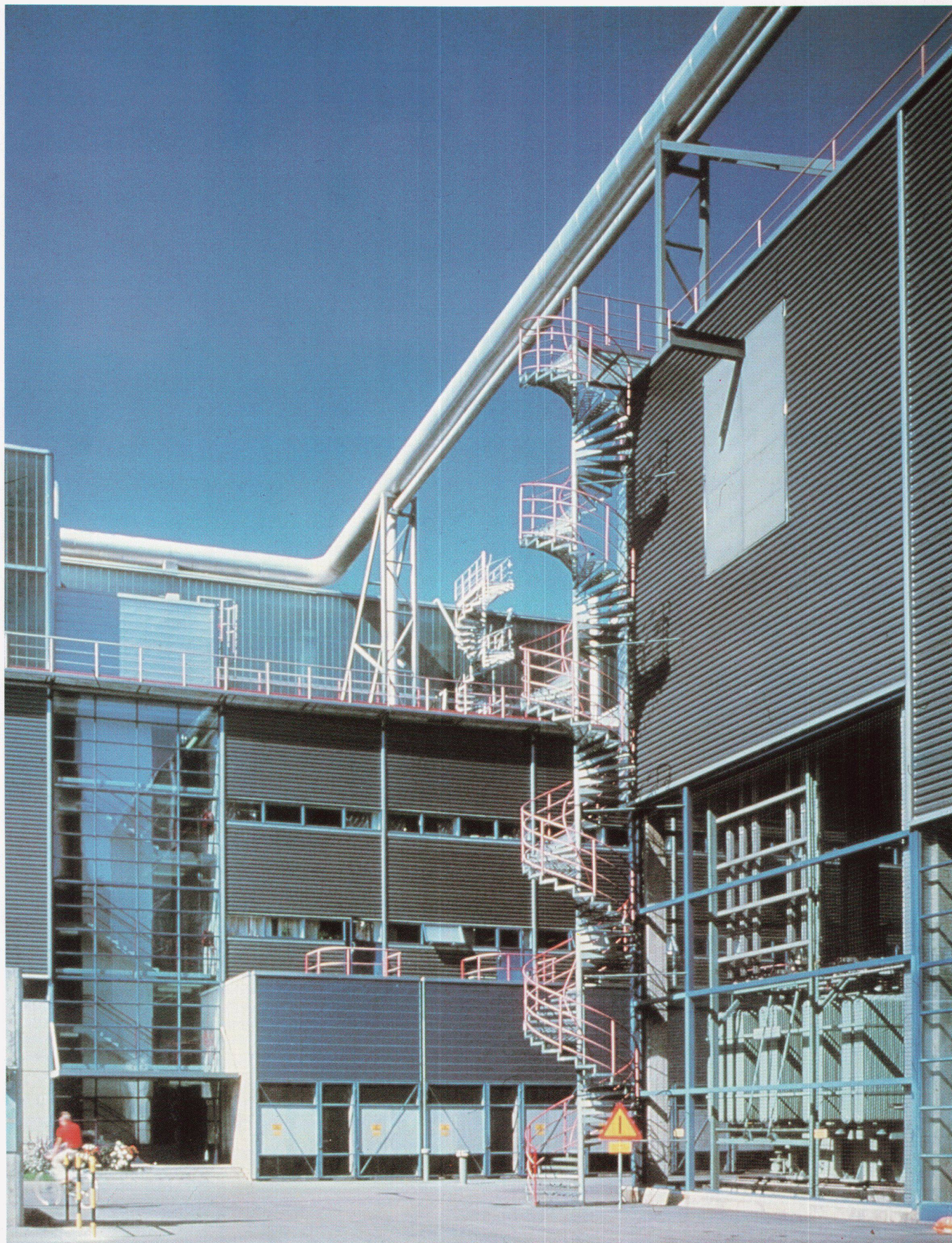
12 Erdgeschoss und Situation / Rez-de-chaussée et situation / Ground floor and site

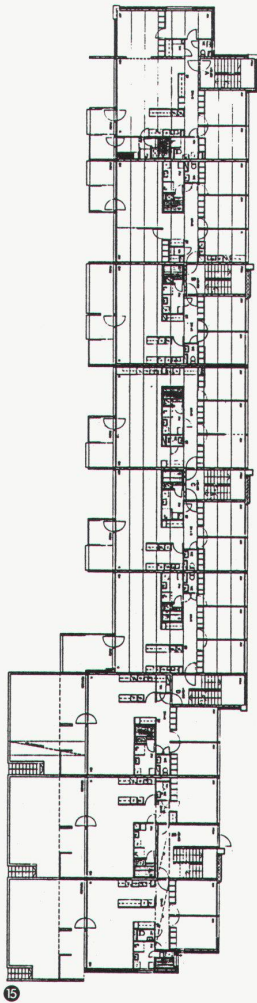
13 Ein Gebäudekopf / Une tête de bâtiment / Head-end of building

14 Blick in den Eingangshof / Vue dans la cour d'entrée / View into the entrance court

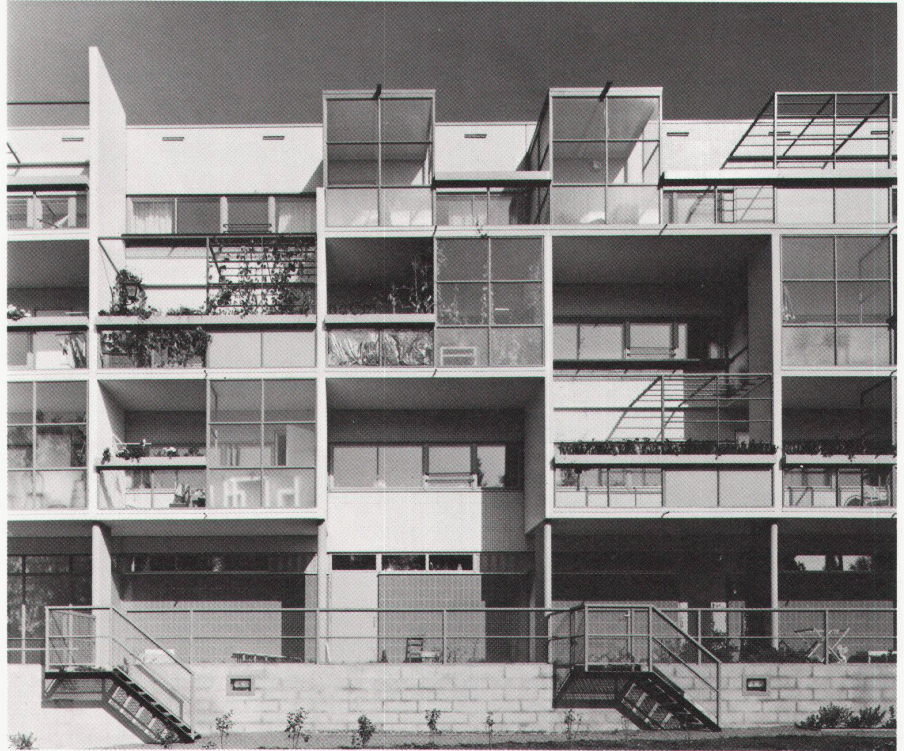


13

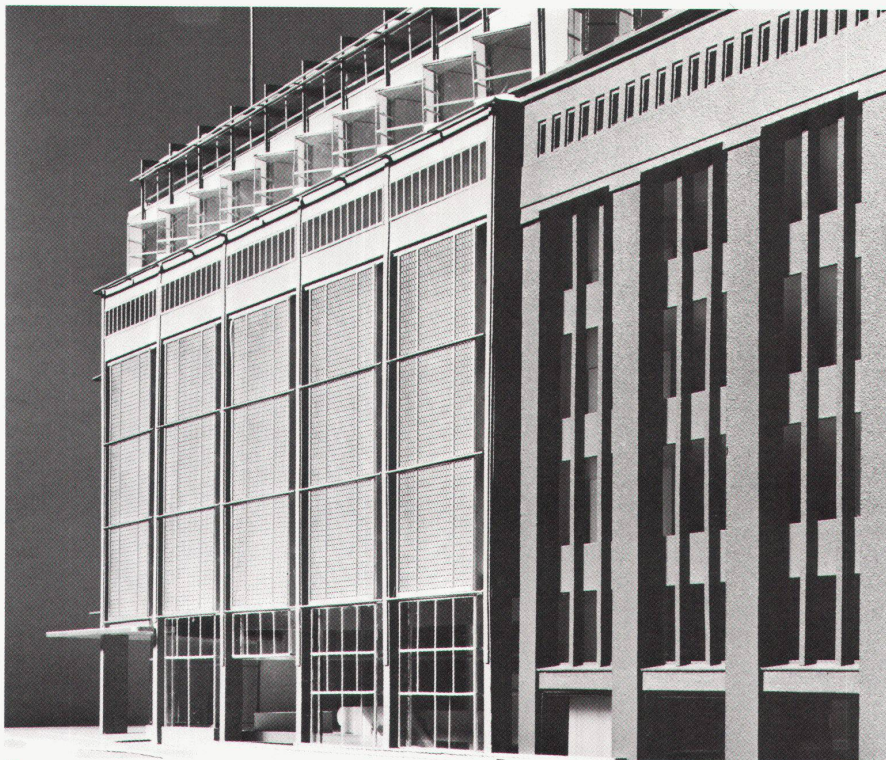




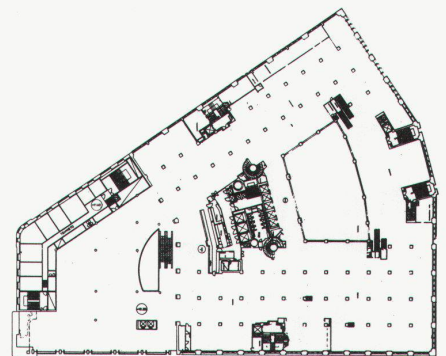
15



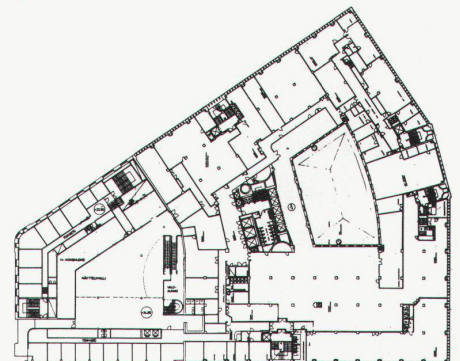
16



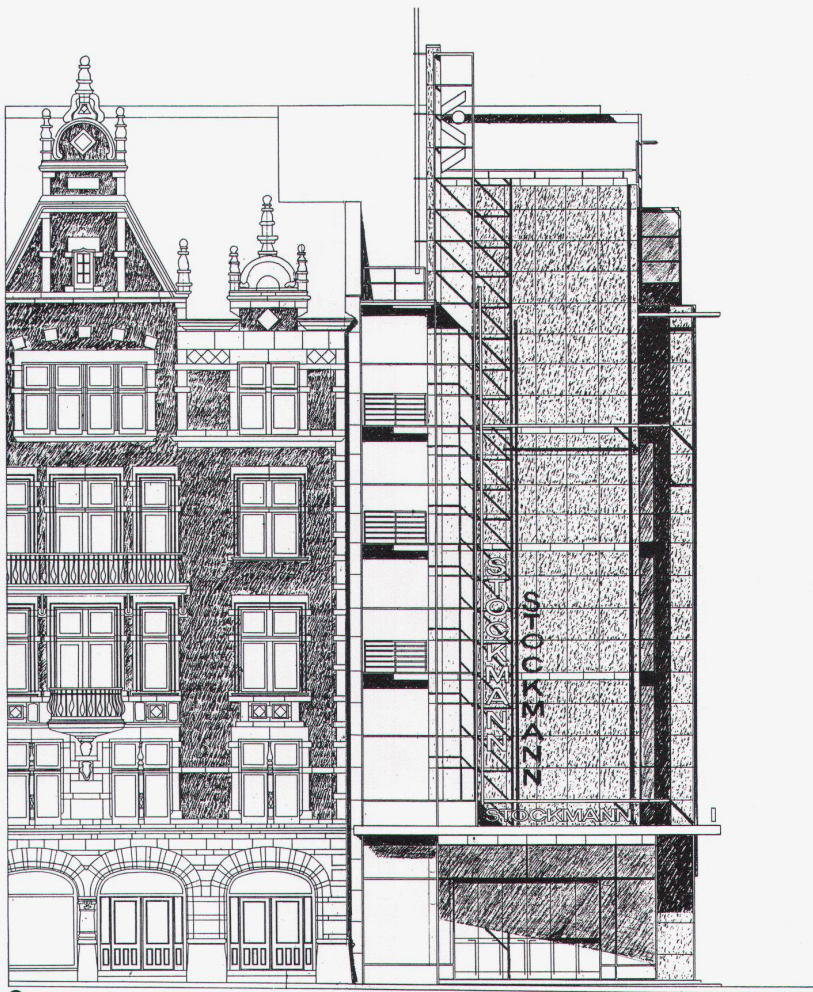
17
58



18

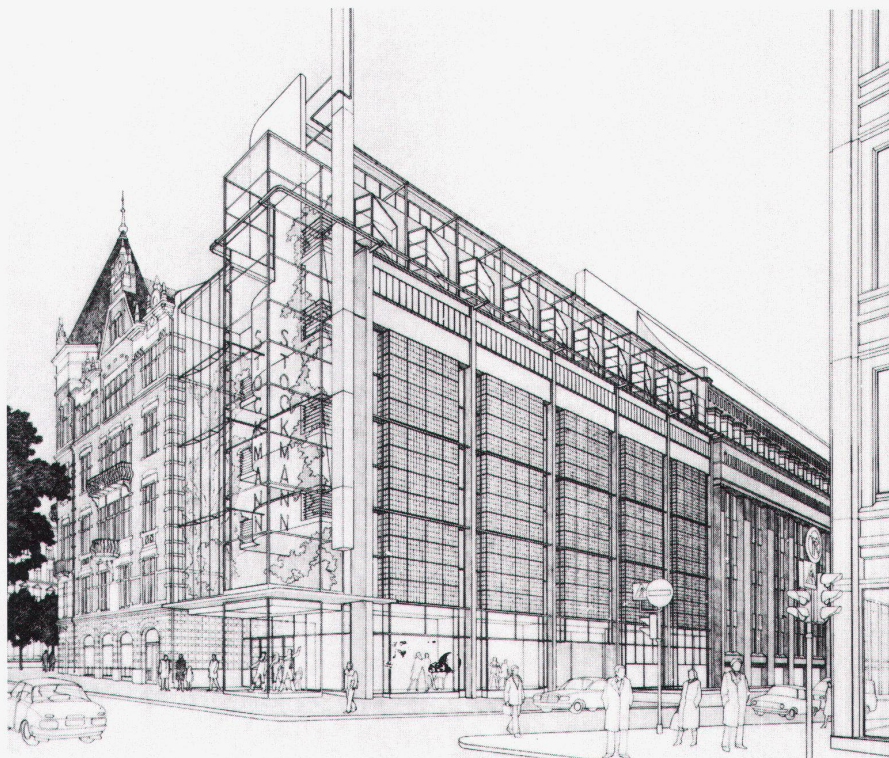


19



ist kein Hindernis für Formvariationen. Im Gegenteil: man gewinnt aus den funktionellen Elementen einer Fabrik z.B. die Themen, aus denen Architektur entstehen kann. (...) Für mich bildet die Klarheit der Architektur der 20er und 30er Jahre und die Einfachheit ihrer Ausdrucksmittel immer noch einen lebenskräftigen Ausgangspunkt, der nicht verändert, sondern nur entwickelt und erneuert zu werden braucht. Die Architektur der 20er und 30er Jahre, vom verblichenen Mantel des Eklektizismus befreit, hinterliess ein reines architektonisches Kleid, auf das man die Konturen einer neuen Architektur zeichnen kann.» (Auszüge aus einem Interview in «arkki-tehti», finnish architectural review, 3/1980).

Das Projekt für den *Anbau* an das renommierte *Warenhaus Stockmann* ist das Resultat eines Wettbewerbes: An bedeutender Lage, mitten im Zentrum der Stadt und gegenüber von zwei wichtigsten städtischen Bauten Aaltos, musste eine Baulücke gefüllt werden. Der Anbau sollte einen eigenen Eingang haben.



15 16 Wohnhaus in Espo, 1983 / Habitation à Espo, 1983 / Home in Espo, 1983

15 Normalgeschoss / Etage courant / Standard floor

16 Südfassade / Façade sud / South elevation

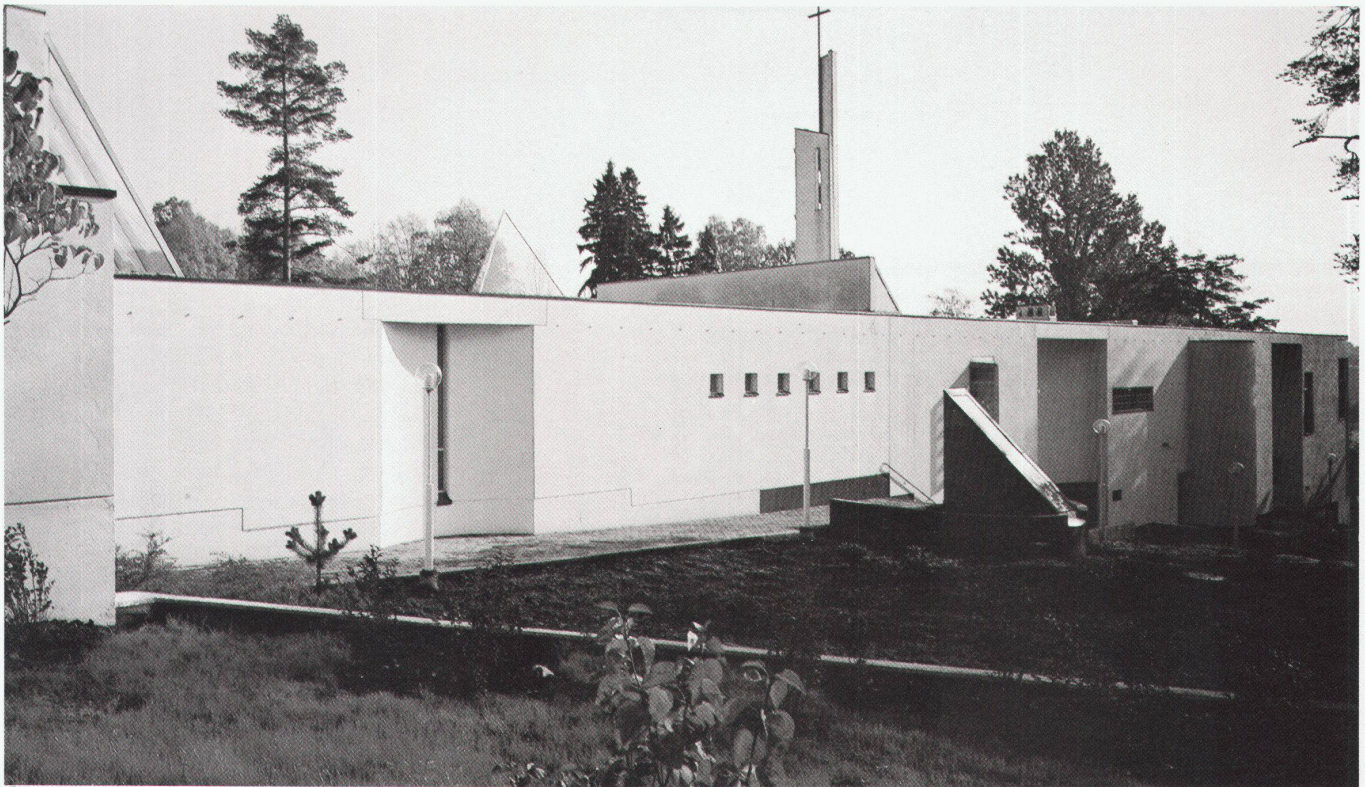
17-21 Wettbewerbsprojekt (1. Preis) für die Erweiterung des Einkaufshauses Stockmann, Helsinki / Projet de concours (1er prix) pour l'extension des magasins Stockmann, Helsinki / Competition project (1st Prize) for the extension of the Stockmann Department Store, Helsinki

17 Modell / Maquette / Model

18 19 3. und 6. Obergeschoss / Plans des 3ème et 6ème étages / 3rd and 6th floors

20 Gebäudeecke / Un angle du bâtiment / Corner of building

21 Perspektive / Perspective / Perspective

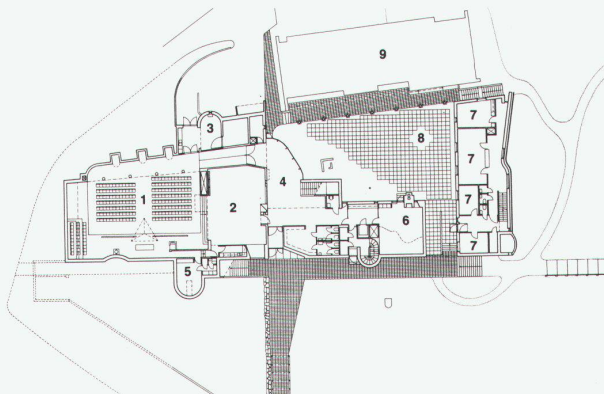


22

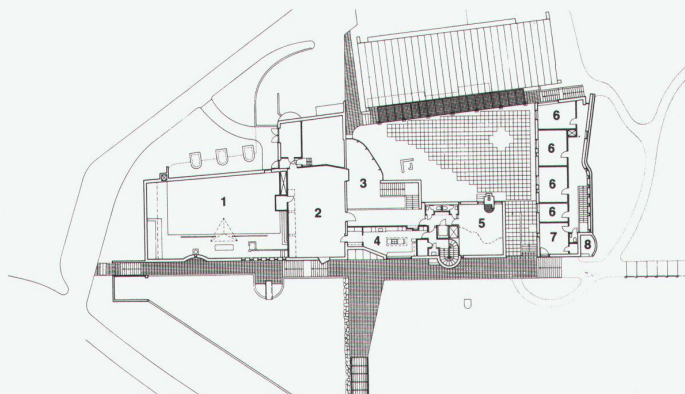
Das von Sigurd Fosterus entworfene Hauptgebäude ist noch der Typ eines Warenhauses der Chicago-Schule mit grosszügigem Lichthof, der nun mit einem neuen Anbau grössere zusammenhängende Verkaufsflächen bekommen soll. Das Projekt gibt eine moderne Antwort auf die Fassade des Altbaus und betont die Ecke. Die Glasbausteine überspielen raffiniert den Wunsch heutiger Kaufhäuser, geschlossene Fassaden zu haben, indem sie zugleich Wand und Öffnung darstellen. Architektonisch knüpft die Fassade an das *Maison de verre* von Pierre Charreau an und erinnert an Dudoks Warenhaus De Bijenkorf in Rotterdam. Der obere Abschluss hat eine Verwandtschaft mit Corbusiers Dachaufbauten der *Cité de refuge* der Heilsarmee in Paris. Diese Anlehnungen sind aber nicht derart, dass sie das Ganze auseinanderfallen lassen. Im Gegenteil, sie wecken Erinnerungen an eine vergangene Architektur, welche aber doch neu ist. An der Ecke überschneiden sich die horizontalen und vertikalen Bewegungen. Bei den letzten Überarbeitungen wurden die Glasflächen der Ecke reduziert.

Im *Kirchgemeindehaus von Kainiainen* finden wir jene Komplexität, indem unterschiedliche Formen den Grundriss bestimmen und verschiedene Öffnungen die lange gerade Wand der Westfassade durchbrechen. Diese Wand,

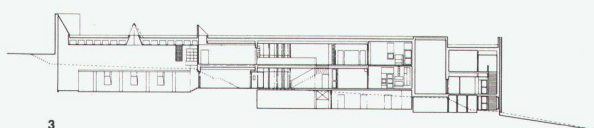
23

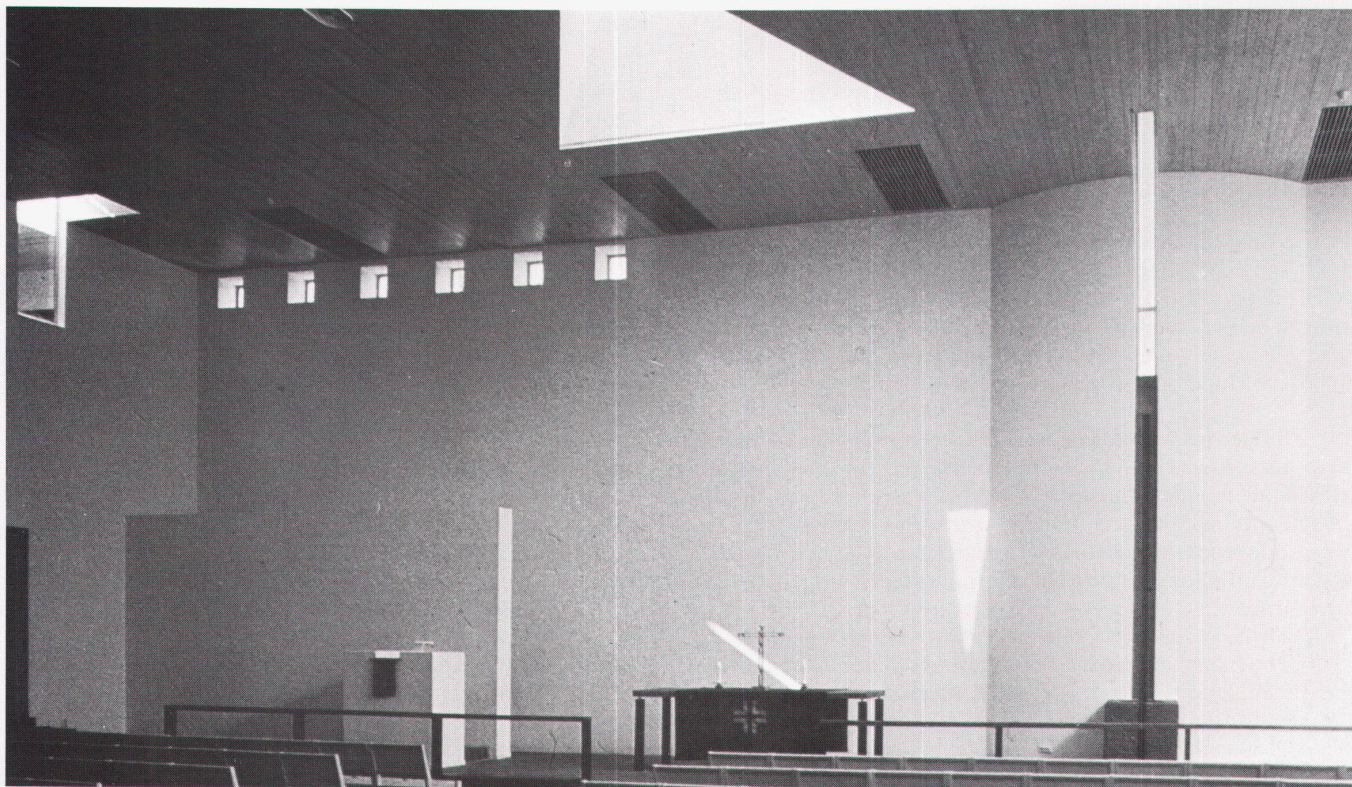


24



25





26

die aus dem Hang hinausläuft und weiss verputzt ist, gibt dem Gebäude seinen Zusammenhang. Perfekt ausgeführte Details artikulieren die vielen Themen, die verarbeitet wurden, und lenken die Aufmerksamkeit auf sich. Das Interesse *Gullichsens* an der massiven Wand, die ihre Qualität durch die Art der Löcher erhält, wird uns im Kirchenraum am deutlichsten vorgespielt. Die Präzision, welche die Form der Oberlichter ausdrücken, wird durch ihre filigrane Ausführung noch verstärkt. Die Öffnung wird wichtiger als die Aussicht und vermittelt etwas von der Kraft und Geradlinigkeit des eindringenden Lichtes.

Das Projekt ist eine Ergänzung zur alten Kirche, welche aus dem Jahr 1964 stammt. Der alte Kirchenraum wurde zu einem Kindergarten umfunktioniert. Dieser bildet zusammen mit den in einem Winkel angeordneten Bauten der neuen Anlage einen kleinen Platz. Die äussere Erscheinung der neuen Kirche wurde bewusst heruntergespielt. Dies entspricht auch der Tradition der neuen Kirchengemeindezentren in Skandinavien. Das Ganze könnte als kollektives Gebäude ebensogut ein Jugendhaus oder ein Arbeiterklub sein, obwohl die schöne Detaillierung diskret darauf hinweist, dass wir es mit einer wohlhabenden Vorortsgemeinde von Helsinki zu tun haben. Der Gesamteindruck ist der eines Ge-

bäudes, das seine Verwandtschaft zur Moderne kundtut und auf eine raffinierte Art architektonische Reverenzen macht an Aalto, an Corbusier und an Lewentz.

Die allgemeine Stimmung des Ortes zu thematisieren und mit dem Gebäude zu beeinflussen, ist *Gullichsen* wichtiger als z.B. eine besondere Analyse der Topographie oder Terrainbegehungen. Die Arbeitsweise besteht darin, zahllose Skizzen zu machen, bis ein befriedigendes Konzept gefunden ist. So entstehen eher objektive, allgemeinere Beiträge als z.B. bei der Arbeitsweise *Pietiläs*, der über das Terrain des *Dipoli-Studentenhauses* berichtet: «Im Zickzack hatte ich den Felsen solange abgeschritten, bis ich seine Tektonik erfasst hatte und sie sich mir einprägte.» *Gullichsen* bestreitet die Ansicht, dass die Architektur *Pietiläs* typisch finnisch sei. Im Grunde genommen handelt es sich bei *Pietilä* um expressionistische Architektur, welche eine internationale Erscheinung darstellt. Der Unterschied liegt lediglich im Grad der Subjektivität des Architekten und in der Qualität der daraus gewonnenen Architektur.

Jan Verwijnen

29-26

Kirchgemeindehaus in Kauniainen, 1984 / Salle paroissiale à Kauniainen, 1984 / Parish hall in Kauniainen, 1984

27

Ansicht von Westen / Vue de l'ouest / Elevation view from west

28

Erdgeschoss / Rez-de-chaussée / Ground floor
1 Kirche, 2 Gemeindesaal, 3 Aufbahrungsraum, 4 Eingangshalle, 5 Sakristei, 6 Aufenthalt, 7 Büros, 8 Patio, 9 Altes Gemeindehaus

29

Obergeschoss / Plan de l'étage / Upper floor
1 Luftraum, 2 Saal, 3 Luftraum, 4 Küche, 5 Sitzungszimmer, 6 Büros, 7 Personalraum, 8 Glockenturm

25

Längsschnitt / Coupe longitudinale / Longitudinal section

26

Kircheninnenraum / L'intérieur de l'église / Church interior

Fotos: Simo Rista, Helsinki (Abb. 1, 4, 5, 9, 10, 14, 16) und Studio Kauko Sillanpää, Helsinki (Abb. 6 und 20)